

Die **Anmeldungen** werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Dabei werden zunächst nur Beratungsfachkräfte aus Ehe-, Familien-, Erziehungs-, Lebens- und Schwangerenberatungsstellen der Ev. Kirche bzw. Diakonischer Werke im Rheinland aufgenommen.

*Schriftliche Zusagen werden nicht versandt. Wenn kein Platz mehr frei sein sollte, melden wir uns.*

#### Preise:

Übernachtung im Einzelzimmer: 160 €  
Übernachtung im Doppelzimmer: 135 €  
Ohne Übernachtung: 100 €

**Anmeldeschluss ist der 18.07.2014.  
Bitte überweisen Sie den Betrag bis zu diesem Datum!**

#### Bankverbindung:

Ev. Hauptstelle für Familien- und Lebensberatung  
Stadtsparkasse Düsseldorf  
IBAN: DE65 3005 0110 0040 0038 81  
BIC: DUSSEDDXXX

Bitte geben Sie **unbedingt** folgende zwei Informationen bei der Überweisung an: „Jahrestagung 2014“ und den Namen des Teilnehmers.

#### Und so finden Sie den Tagungsort:

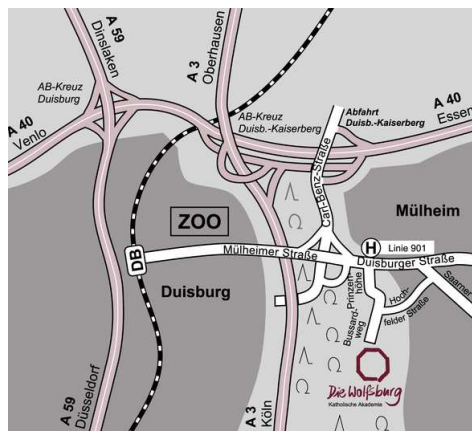
Katholische Akademie DIE WOLFSBURG  
Falkenweg 6  
45478 Mülheim an der Ruhr  
Tel. 0208 / 999 19 - 0  
Fax 0208 / 999 19 - 110

#### Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Die günstigste Bahnstation ist Duisburg-Hauptbahnhof. Mit dem Taxi sind Sie in 10 Minuten an der WOLFSBURG. Oder: Vom Hauptbahnhof Duisburg mit der Straßenbahnlinie 901 in Richtung Mülheim (Haltestelle Monning). Der Fußweg von der Haltestelle zur WOLFSBURG dauert 10 bis 15 Minuten.

#### Anfahrt mit dem PKW:

Autobahn-Ausfahrt Duisburg-Kaiserberg. An der Ausfahrt links in Richtung Zoo / Universität Duisburg fahren.



# Riskante Beziehungen

## Jahrestagung der Evangelischen Beratungsstellen (EKiR)

**29.09.2014 – 30.09.2014**

**Neu!**

**Neu!**

**Tagungsort**  
Katholische Akademie  
DIE WOLFSBURG  
Falkenweg 6  
45478 Mülheim an der Ruhr  
Tel. 0208 / 999 19 - 0  
Fax 0208 / 999 19 - 110  
[www.die-wolfsburg.de](http://www.die-wolfsburg.de)

**Veranstalter**  
Ev. Hauptstelle und  
Hauptstellenkonferenz  
Graf-Recke-Str.209a  
40237 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 3610 - 300  
Fax 0211 / 3610 - 309  
[beratung.hauptstelle@ekir.de](mailto:beratung.hauptstelle@ekir.de)

## Vorwort

Die Qualität von Beziehungen ist für die Entwicklung und das Wohlbefinden von Menschen entscheidend wichtig. Beziehungen können glücklich machen, bergen aber auch Risiken. Beratung will helfen, Beziehungen gelingen zu lassen, Auswege aus schädlichem Beziehungsverhalten zu finden und destruktive Beziehungen zu beenden.

Die diesjährige Jahrestagung regt zum Nachdenken rund um „riskante Beziehungen“ an:

Die Vorträge handeln von Liebe und Gewalt in Familien sowie vom Entstehen und Verhindern von Feindbildern.

Workshops zu weiteren Feldern von Risiko-Beziehungen finden statt:

Es geht um gewalttätig gewordene junge Menschen, durch Ideologien und Sekten Gefährdete, den Schutz vor Grenzverletzungen in Institutionen, um das Verhindern von Cybermobbing, um den Aufbau förderlicher Bindungsmuster sowie um die Aufarbeitung und die Verhinderung von Schäden durch Therapie.

Die Tagung findet dieses Mal in einem für uns neuen Haus statt. Wir laden Sie ein, in der Wolfsburg in Mülheim/Ruhr neue Anregungen zu bekommen, mitzudiskutieren und den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu suchen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Hauptstellenteam zusammen mit der Hauptstellenkonferenz

## Programm

### **Montag, 29.09.2014**

9.30 Uhr Stehkafee

10.00 Uhr **Begrüßung und Eröffnung**

10.30 – 12.45 Uhr

**Vortrag: „Liebe und Gewalt in Paar- und Familienbeziehungen“**

Prof. Dr. Wolfgang R. Hantel-Quitmann  
(Professor für Klinische- und Familienpsychologie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

12.45 Uhr Mittagessen

15.00 – 18.00 Uhr **Workshops 1 – 6**

*(Details siehe Einlegeblatt)*

▪ **WS 1: Praktische Arbeit mit gewalttätigen Kindern und Jugendlichen**

Stefan Waschlewski

▪ **WS 2: Riskante Bindungen an Ideologien und Sekten**

Andrew Schäfer

▪ **WS 3: Risikoeinschätzung bezüglich Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung in Institutionen**

Claudia Paul

▪ **WS 4: Cybermobbing und „Surf-Fair“**

Dr. Stephanie Pieschl

▪ **WS 5: Riskante Bindungen = riskante Beratung?**

Martina Kraemer, Dr. Thomas Köhler-Saretzki

▪ **WS 6: Risiken, Nebenwirkungen und Grenzverletzungen in Therapie und Beratung**

Dr. Andrea Schleu

18.00 Uhr Abendessen

19.00 – 20.00 Uhr

**Schöne, auch spirituelle Lieder aus verschiedenen kulturellen und religiösen Traditionen, (z.B. Taizé) zum Mitsingen für alle, ohne Vorkenntnisse**

Matthias Schippel (Waldbröl)

### **Dienstag, 30.09.2014**

8.00 Uhr Frühstück

8.45 Uhr **Andacht**

Christiane Vetter

9.30 – 12.15 Uhr

**Vortrag: „Feindbilder – über die Dynamik eskalierender Beziehungen“**

Prof. Dr. Arist von Schlippe  
(Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut, Lehrstuhlinhaber „Führung und Dynamik von Familienunternehmen“ am Wittener Institut für Familienunternehmen der Universität Witten/Herdecke)

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 – 14.00 Uhr **Schlussplenum**

14.00 Uhr Tagungsende

## **Workshop 2:**

### **Riskante Bindungen an Ideologien und sogenannte Sekten**

Der Workshop beschreibt zunächst unterschiedliche Beispiele, wie Bindungen an religiöse oder weltanschauliche Ideologien (z.B. Salafismus, Rechtsextremismus, Zeugen Jehovas) oder guruhafte Führer (z.B. der Scientology-Gründer L. Ron Hubbard, diverse Esoteriker) entstehen und sich entwickeln können. Gemeinsam sollen erste Zugänge für die Beratungsarbeit entworfen und diskutiert werden.

Eine kleine Typologie des Fanatischen soll helfen, die Genese von riskanten Bindungen an extremistische, rigoristische und fundamentalistische Ideologien und Führerpersönlichkeiten zu erschließen. In Kleingruppen soll dieses Raster auf konkrete Beratungsbeispiele angewendet werden.

Mit Hilfe konkreter Beratungsfragen aus der kirchlichen Weltanschauungsarbeit soll der Beratungsansatz des sogenannten Passungsmodells vorgestellt und diskutiert werden. Weitere Ansätze wie das Präventionskonzept "Wegweiser" zum Salafismus sollen vorgestellt werden.

#### **Pfarrer Andrew Schäfer**

Landespfarrer und Leiter des Referates für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Ev. Kirche im Rheinland seit 2002; Ausbildung in systemischer Therapie und Beratung

## **Workshop 3:**

### **Das Risiko kennen heißt Kinder und Mitarbeitende schützen – Risikoeinschätzung bezüglich Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung in Institutionen**

Wer in Familienzentren, Schulen oder Gemeinden beratend tätig ist, weiß um die Notwendigkeit von präventiven Maßnahmen zum Kinderschutz. Ein wichtiger Aspekt ist der Schutz vor sexueller Grenzüberschreitung und Gewalt. Vieles wird bereits angeboten und umgesetzt. Um ein gutes präventives Schutzkonzept in Einrichtungen und Gemeinden zu installieren, bedarf es im Vorfeld einer detaillierten Risikoanalyse. Das ist leichter gesagt als getan.

Vielen Mitarbeitenden ist nicht klar, dass dies nicht allein dem Kinderschutz, sondern auch dem eigenen Schutz dient. Wo klare Regeln für alle gelten, wo alte Gewohnheiten und unklare Grenzen reflektiert und verändert wurden, können falsche Verdächtigungen leichter geklärt werden. Für planvoll vorgehende Täter wird eine solche Einrichtung unattraktiver. Anhand von praktischen Beispielen wollen wir gemeinsam eine Risikoanalyse durchführen und Arbeitsbereiche genau beleuchten.

#### **Claudia Paul**

Dipl.-Sozialpädagogin  
Ansprechstelle für den Umgang mit Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung in der Ev. Kirche im Rheinland

## **Workshop 4:**

### **Cybermobbing und „Surf-Fair“**

In den letzten 10 Jahren ist Cybermobbing als relevantes Problem immer bekannter geworden. In unseren Studien zeigt sich, dass je nach Altersstufe und Schultyp zwischen 15 und 65 % der Schüler\_innen Erfahrung mit negativen Vorfällen im Internet machen und teilweise sehr darunter leiden. Als Reaktion auf diese Problemlage haben wir das Präventionsprogramm „Surf-Fair“ entwickelt (Pieschl & Porsch, 2012). „Surf-Fair“ richtet sich primär an Schüler\_innen der 5. bis 7. Klassen, kann aber auch an andere Kontexte und Altersgruppen adaptiert werden. Es besteht aus einem Film über einen fiktiven Cybermobbing-Fall, der ohne Lösung endet. In modular aufgebauten Übungen werden die Lernenden angeleitet, die Situation zu reflektieren und selbständig nach Lösungen zu suchen.

Dieser Workshop besteht aus drei Teilen: (1) *Vortrag* (45 min) über aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema Cybermobbing, beispielsweise zu den Fragen „Was ist Cybermobbing?“, „Welche Risikofaktoren gibt es?“ und „Welche Folgen hat Cybermobbing?“.

(2) *Ausprobieren von „Surf-Fair“* (120 min) indem die Teilnehmer\_innen des Workshops sich in die Rolle der Lehrenden und Lernenden begeben und gemeinsam Übungen praktisch durchführen.

(3) *Diskussion und Fragen* (15 min) zur Relevanz und Anwendung des Gelernten in verschiedenen Kontexten.

#### **Dr. Stephanie Pieschl**

Dipl.-Psychologin, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

## **Workshop 5:**

### **Risikante Bindungen = riskante Beratung? „(Systemisches) Beratungs- und Behandlungsangebot auf bindungstheoretischer Grundlage“ im Rahmen der Familienberatungsstelle**

Im Zusammenhang mit den Frühen Hilfen ist das Thema Bindung zum Dauerbrenner geworden. Die Bindungstheorie und Ihre Schlussfolgerungen für die Beziehungs- und Lebensgestaltung gehen jedoch weit über das erste Lebensjahr hinaus. Heute weiß man, dass in den frühen Lebensjahren erworbene Bindungsmuster nicht so unveränderlich sind, wie noch vor ein paar Jahren angenommen und dass neue Beziehungserfahrungen eine wesentlich größere Rolle für die Persönlichkeitsentwicklung spielen. Diese Erkenntnis stellt eine wichtige Grundlage für Interventionen im therapeutischen und/oder beraterischen Prozess dar und soll Ausgangspunkt für den Inhalt des Workshops sein.

Inhalt des ersten Teils des Workshops ist die Bindungstheorie, die verschiedenen Bindungsmuster und Ihre Auswirkungen sowohl im Bereich Erziehungsberatung, Frühe Hilfen, Einzelberatung als auch in der Paartherapie.

Im zweiten Teil wird dargestellt, wie das Bindungswissen anhand von konkreten Methoden in den Alltag der Beratungsarbeit einfließen kann. Hier sind Fallbeispiele aus Ihrer Praxis herzlich willkommen.

Im dritten Teil wird das primäre Präventionsprogramm SAFE® (Sichere Ausbildung Für Eltern) anhand ausgewählter Trainingsmethoden praktisch vorgestellt. Neben der Förderung einer sicheren Bin-

dung zwischen Eltern und Kind zielt das Trainingsprogramm darauf ab, Bindungsstörungen und insbesondere die Weitergabe traumatischer Erfahrungen über Generationen zu verhindern.

#### **Martina Kraemer**

Dipl. Sozialpädagogin, Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen Waldbröl

#### **Dr. Thomas Köhler-Saretzki**

Dipl.-Psychologe, Leiter der Familienberatungsstelle CSH in Köln-Mülheim

## **Workshop 6:**

### **Risiken, Nebenwirkungen und Grenzverletzungen in Therapie und Beratung**

Mit der Analyse von mehr als 350 Patientenbeschwerden werden die Häufigkeit, die Beschwerdegründe und die Folgen für betroffene Patienten und ihr Umfeld dargestellt und in Kasuistiken erläutert. Anschließend wollen wir die Konsequenzen für die Beratung solcher Patienten erarbeiten, die Schwierigkeiten von Folgetherapien erörtern und Lösungsansätze für einen heilenden Umgang mit verstrickten und schädigenden Beziehungen darstellen. Rechtliche und berufsrechtliche Rahmenbedingungen werden erläutert.

#### **Dr. Andrea Schleu**

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Innere Medizin, Psychoanalyse, EMDR und Supervision

## **ZU DEN WORKSHOPS:**

### **Workshop 1:**

#### **Mit denen kannst Du eh nix machen... Zur Beratung kommen die doch gar nicht... Körperlich gewalttätige Jungen und Mädchen**

*Artem ist eigentlich ganz nett, wenn er aber auf dem Schulhof mit anderen in Streit gerät, rastet er förmlich aus – er schlägt dann, wie in blinder Wut....*

*Erik dominiert zu Hause seine Eltern, seine Mutter hat Angst vor ihm – wenn sie ihn mit etwas konfrontiert, schubst er sie aus dem Zimmer oder droht ihr Schläge an...*

Körperliche Gewalt löst oft Unverständnis, Angst und Ablehnung aus. Bei den Betroffenen, aber auch bei Helfern und Helferinnen. Die Täter sehen keine Notwendigkeit, sich Hilfe zu holen, sondern geben die Schuld für ihre Probleme anderen. Und die Eltern? Spannweite von Verzweiflung bis Resignation oder Abwendung.

Wie ist es möglich, die Jungen für Beratung zu motivieren? Wie lässt sich ihr Verhalten verstehen, ohne dass ich für ihre Gewalt Verständnis haben muss? Was ist mit den Gefühlen der Helfenden und deren Grenzen? Wie sieht ein geeignetes Setting in der Beratung aus? Welche Haltung ist in dieser Beratung notwendig, um erfolgreich zu sein?

Theoretische Hintergründe, praktische Übungen sowie Fallbeispiele und Fragen der Teilnehmenden finden Platz in dem Workshop, in dem auch auf körperliche Gewalt durch Mädchen eingegangen werden kann – ein Phänomen, das erst langsam in das Bewusstsein der Öffentlichkeit drängt.

**Stefan Waschlewski**, Dipl.-Psychologe, ehem. Leiter von „Komm An“ – Fachstelle für Gewaltprävention und Beratung Wuppertal